

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 71 (1993)

Heft: 4

Rubrik: Aus anderen Zeitschriften = Revue des revues = Spigolature micologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbert Weber: Allgemeine Mykologie.

541 Seiten, 206 Abbildungen und 66 Tabellen. G. Fischer Verlag Jena 1992. Fr. 148.–

Der Buchtitel macht es deutlich: Das Werk des Autorenteams (ein Dutzend Mykologen, die vorab an Hochschulen von Jena und andern Städten in den neuen Bundesländern tätig sind) befasst sich nicht mit spezieller Mykologie, also nicht mit Schwerpunkt auf Differenzierung der verschiedenen Taxa, wie dies die meisten «gewöhnlichen» Pilzbücher tun. Vielmehr vermittelt es eine grosse Fülle von verschiedensten Fakten und Erkenntnissen, die irgend etwas mit Pilzen zu tun haben.

Nach einem einleitenden Kapitel, das die Geschichte der Mykologie und herausragende Merkmale und Leistungen der Pilze nur kurz antippt, sind die nächsten gut 80 Seiten der Zellkunde und der Morphologie gewidmet. 55 Zeichnungen und Fotos unterstützen den Text. Es folgen Kapitel über Fortpflanzung und Vermehrung, Molekularbiologie und Genetik, Transportprozesse und Kompartimentierung, Das System der Pilze und Ökologie der Pilze. Auf weiteren 150 Seiten werden im nächsten Kapitel die Leistungen und die praktische Bedeutung der Pilze besprochen. Lediglich ein halbes Dutzend Seiten gehören aber den Speisepilzen. In der Wirtschaft spielen die Hefen und andere Pilze ohne Fruchtkörper eine viel grössere Rolle (Backwaren- und Milchindustrie, Bierherstellung usw.). Einige der fast hundert weiteren Untertitel lauten: Lebensmittelverderb durch Pilze, Fermentation von Tee, Antibiotika, Giftstoffe in Pilzen, Materialzerstörung durch Pilze, Biologische Unkrautbekämpfung. Die letzten beiden Kapitel tragen die Überschriften Pflanzenpathogene Pilze und Pilze als Krankheitserreger bei Mensch und Tier. Abgeschlossen wird das Buch mit zwei Registern, dem Sachregister und dem Gattungs- und Artenverzeichnis.

Das vorliegende Werk ist nicht leicht zu lesen, man wird es auch eher als Nachschlagewerk benutzen. Natürlich will es auch nicht erschöpfend sein. Sehr hilfreich ist das jedem Kapitel angefügte ausführliche und zweiteilige Literaturverzeichnis; dessen einer Teil weist auf Übersichtsliteratur und der andere auf weiterführende Literatur hin.

Heinz Göpfert

Aus anderen Zeitschriften

Revue des revues

Spigolature micologiche

Zeitschrift für Mykologie, Band 57, Heft 1, 1991

(Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

M. Enderle: Bestimmungsschlüssel für die europäischen Arten der Gattung Conocybe Fayod

In der letzten Zeit wurden gelegentlich die Gattungen *Pholiotina* und *Galerella* in den Rang von Untergattungen versetzt. In der vorliegenden Arbeit werden sie aber nach wie vor als selbständige Gattungen betrachtet.

Conocybe-Arten sind (mit Ausnahme der ziemlich kräftigen *C. intrusa*) kleine, schlanke und zerbrechliche Pilze von helmlingartigem Habitus; sie haben praktisch kein Velum und sind mikroskopisch gekennzeichnet durch charakteristisch bauchige Cheilozystiden mit gestielten Köpfchen, durch verschiedenartig geformte Caulozystiden und ein Lamellentrama mit sehr dünnem Mediostratum. Diese Merkmale sind durch Zeichnungen veranschaulicht.

Pholiotina-Arten unterscheiden sich durch ein meist vorhandenes Velum (Stielring, behangener Hutrand oder bereifter Hut) sowie durch Cheilozystiden von anderer Form und ein Lamellentrama mit dickerem Mediostratum.

Galerella-Arten haben faltig geriefte Hüte und meist wellig-zylindrische oder spindelige Cheilozystiden.

Die Bestimmung der *Conocybe*-Arten beginnt am Stiel, weshalb sorgfältig darauf zu achten ist, diesen möglichst wenig zu berühren, um die vorhandenen Caulozystiden nicht zu zerdrücken. Der Schlüssel ist dementsprechend in drei Abschnitte geteilt :

1. Stiel nur mit kopfigen Zystiden.
2. Stiel ohne kopfige Zystiden, sondern mit haar-, flaschenförmigen oder sonstwie geformten Zystiden.
3. Stiel mit kopfigen *und* haar-, flaschenförmigen oder sonstwie geformten Zystiden (mit dem Vermerk: Achtung, auch äusserste Stielspitze und Basis untersuchen!).

Der Schlüssel enthält 60 Arten (im «Moser» sind es 29). Zu erwähnen sind noch drei Namensänderungen :

- *C. inocybeoides* Watl. (= *C. bulbifera* ss. Mos.);
- *C. siliginea* var. *neoantipus* (Atk.) Kühn. ss. Kühn. non Atk. (= *C. neoantipus* ss. Mos.);
- *C. subpubescens* P.D. Orton (= *C. cryptocystis* ss. Mos.).

Dass sich Pilze nicht immer in ein Schema eingliedern lassen, zeigt sich auch hier, indem drei Arten je zweimal (in verschiedenen Abschnitten) aufgeschlüsselt werden mussten. Zudem enthält der Schlüssel auch eine *Pholiotina*-Art (*Ph. brunnea*), die offenbar ein «Bindeglied» zu *Conocybe* bildet, da sie einerseits ein Velum hat, anderseits kopfige Cheilozystiden aufweist.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel



Farbatlas der Basidiomyceten

Meinrad Moser

Walter Jülich
unter Mitarbeit von
Cuno Furrer-Ziogas

1. und 2. Teil plus Ordner	Fr. 195.80
3. Teil	Fr. 94.10
4. Teil plus 2. Ordner	Fr. 105.—
5. Teil	Fr. 94.10
6. Teil	Fr. 94.10
7. Teil plus 3. Ordner	Fr. 105.—
8. Teil	Fr. 94.10
9. Teil	Fr. 94.10
10. Teil	Fr. 93.60
(/. Verbandsbeitrag, plus Porto)	

Bestellungen der Vereine und der Mitglieder bitte an:

Herrn B. Dahinden
Ennetemmen
6166 Hasle LU

Ein Mykologe ist grundsätzlich nutzlos. Wenn aber dieser Mykologe dank seiner Studien dem Sinn der Schöpfung ein klein bisschen auf die Spur kommen kann, hat er seine Zeit doch nicht verschwendet.

Georges Becker